

Lieder zum vierhundervierzigsten Montagsgebet am 12.8.2024

Wer ist's, die vom Er-den - ta - le sich er-schwingt zu Him-mels
Höhn, in der Mor - gen - rö - te Strah - le, gleich dem
Mon - de mild und schön, mild und schön,
aus - er - ko - ren wie die Son - ne? Zu der
ew'-gen Glo-rie Won-ne eilt die Gott-ge-bä-re - rin, sie der
En - gel Kö - ni - gin, sie der En-gel Kö - ni - gin.

2. Himmelsbürger, jubilieret, singet Preis und Lobgesang:
Ihr, die heute triumphieret, schall' auf Erden Freudenklang, Freudenklang.
Hoch empor auf Seraphsflügeln schwebt sie zu den ew'gen Hügeln,
nach bestand'ner Prüfungszeit |: auf zum Reich der Seligkeit. :|
3. Jungfrau, du erschwangst zur Krone nach dem Kampfe dich empor:
Jesus reicht sie dir zum Lohne, der Apostel hoher Chor, hoher Chor,
senkt vor dir die Blut-Trophäen, und der Märt'rer Palmen wehen
dir zum Ruhm, die Jungfrau'nschar |: bringt dir ihre Lilien dar. :|
4. Mitgefährtin seiner Leiden, weilst du nun beim Sohn beglückt:
Mit dem Kranze ew'ger Freuden ist dein heil'ges |: Haupt geschmückt. :|
Engel, die den Thron umschweben, Menschen, die auf Erden leben,
preisen jauchzend, hochofren, |: deine Huld und Seligkeit. :|
5. Gottes Mutter, hoch erhaben, wie voll Kraft ist dein Gebet!
Welche hehren Himmelsgaben hast den Deinen du erfleht, du erfleht!
Du holdseligste der Frauen, demutvoll und voll Vertrauen
wenden wir zu dir uns hin; |: sei für uns Fürsprecherin. :|

Ma-ri - a end-lich ist ge - lan - get ge - trost an ih - res Le - bens
Ziel. Ihr Kin - der, glau - bet fest und fan - get zu eh - ren an sie treu und
viel. Ma - ri - a wird ent - rafft der Er - de, sie nimmt vom Sohn die Kro - ne
hin; er will, daß sei - ne Mut - ter wer - de des Him - mels
ho - he Kö - ni - gin, des Him - mels ho - he Kö - ni - gin.

2. Sie kommt die Herrscherin, die hehre, ihr Engel und ihr Heil'gen all,
empfanget sie mit aller Ehre, besinget sie mit freud'gem Schall.
Maria wird entrafft der Erde, sie nimmt vom Sohn die Krone hin;
er will, daß seine Mutter werde |: des Himmels hohe Königin. :|
3. Ihr Antlitz schöner als die Sonne verbreitet einen neuen Tag,
sie tritt einher und gießet Wonne in jeden, der zu schau'n vermag.
4. Vor ihrem hohen Thron mit Wonne, ihr Seraphine, sammelt euch;
ihr Kräfte, Fürstentümer, Throne vor ihr verneiget tiefer euch.
5. O Christen, unsrer Mutter heute laßt feiern den Triumpheszug;
Maria, deine Kinder leite, die schauen auf zu deinem Flug.

Rein - ste Jung - frau, die vor al - len Gott dem Va - ter wohl - ge - fal - len,
dir sei un - ser Herz ge - weiht! Dir gilt uns - re Fest - lich - keit.
Rein - ste Jung - frau, dir zu Eh - ren sin - gen wir in fro - hen Chö - ren.

2. Viele herbe, bittere Leiden mischten sich in Deine Freuden,
als Du hier auf Erden warst, die du Gottes Sohn gebarst.
Haben wir auch viel zu leiden, laß uns für den Himmel streiten!
3. Nach den herben bitteren Stunden ward dir nun die Kron' gewunden.
Du gingst froh zum Himmel ein, unsre Königin zu sein.
Laßt uns auf Maria sehen! Laßt uns ihre Wege gehen!
4. Ewig bist du nun zur Freude an des lieben Sohnes Seite,
freust dich seiner Herrlichkeit, freust dich deiner Seligkeit.
Ach, was sind der Erde Leiden gegen solche Himmelsfreuden!
5. O Maria, Cherubinen und des Himmels Seraphinen
preisen deine Seligkeit durch die ganze Ewigkeit.
Wir auch wollen stets dich preisen, dir verdiente Ehr' erweisen.



Wer ist, die so licht-um-webt von der Wü-ste sich er-hebt,
die-se heh-re Huld-ge-stalt, die von Won-ne ü-ber-wallt,
sich an den Ge-lieb-ten schmiegt, der die Händ' ihr un-ter-brei-tet,
sich an ih-rem An-blick wei-det, rasch mit ihr dir Luft durch-fliegt.

2. Schon steht sie vor Edens Tor, „Ich“ spricht sie zum Wächterchor,
„bin des Höchsten Dienerin und des Heils Gebärerin,
bin die Mutter keuscher Zucht, flechte holde Liebesbande,
die im armen Tränenlande man bisher umsonst gesucht.“
3. „Opfern will ich mein Gebet hier jetzt Gottes Majestät
für das Glück der Menschenwelt, daß sich Volk zu Volk gesellt,
während jetzt jahraus, jahrein sich Geschlechter und Gemeinden
tödlich hassen und befeinden und einander nichts verzeihn.“
4. Da tut Edens Tor sich auf, tritt im dichten Engelhauf
sie an ihres Sohnes Hand in ihr wonnig Heimatland
vor den Thron des Ew'gen hin, der umrauscht von Jubeltönen
sich erhebt, um sie zu krönen, diese Friedenskönigin.



Chri-sten, seht, mit wel-chen Freu-den Gott Ma-ri - a heu-te lohnt,



seht, wie sie nach Er-den-lei-den se - lig nun im Him - mel thront.



Singt ver-eint dem Höch-sten Lob, ihm, der sie so hoch er-hob.

2. Sanft wird sie der Erd' entrücktet, und umringt vom Engelchor
naht sie grenzenlos entzückt sich des Himmels offnem Tor. Singt vereint...
3. Heil'ge jubeln ihr entgegen aus des Himmels Herrlichkeit:
Ehr' und Preis und Dank und Segen unserm Gott in Ewigkeit. Singt vereint...
4. Glorreich weilet sie nun oben bei dem Heiland, ihrem Sohn,
hoch durch Gottes Huld erhoben auf des Himmels sel'gem Thron. Singt...
5. Sei begrüßt, Gebenedeite, Jungfrau, Himmelskönigin;
steh in Nöten uns zur Seite, sei stets unsre Trösterin! Singt vereint...



Rein wie aus des Schöp-fers Hän-den konn-test du mit Freu-den sen-den



dei-nen Geist zu dei-nem Sohn. En-gel, Heil'-ge sehn ent-zük-ket



dich mit Herr-lich-keit ge-schmük-ket nun zu-nächst an Got-tes Thron.

2. Von dem hohen Sitz der Ehren wollst du unsre Bitt' erhören
für das Wohl der Christenheit. Unterstütze unser Flehen,
daß wir Hülf' und Rettung sehen, Mutter der Barmherzigkeit!
3. Laß das Christentum sich mehren, rotte aus des Irrtums Lehren,
Spaltung, Kaltsinn, Spöttelei. Oberrn, die den Staat regieren,
Seelenhirten, die uns führen, steh' mit deinem Fürwort bei.
4. Stärke du die schwache Tugend, schütze die unschuld'ge Jugend,
schaffe Hülfe jedem Stand. Witwen, hülfbedürft'gen Waisen,
Armen und den matten Greisen reiche deine Mutterhand.